

# Umwelterklärung

## Umwelterklärung KCW GmbH 2017

**Standort Berlin**

KCW GmbH  
Bernburger Straße 27  
10963 Berlin

09.10.2017

**Autoren**

Dr. Sylvie Grischkat, Heike Ehrmann, Kirsten Kalaene

**Urheberrechtshinweis**

Dieses Dokument unterliegt den Bestimmungen des deutschen Urheberrechts. Soweit nicht anders schriftlich vereinbart, ist eine Veröffentlichung oder Weitergabe, auch in Auszügen, nicht zulässig.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorstellung KCW GmbH .....</b>	<b>6</b>
<b>2</b>	<b>Umweltleitlinien .....</b>	<b>8</b>
<b>3</b>	<b>Umweltmanagementsystem .....</b>	<b>10</b>
3.1	Warum machen wir EMAS? .....	10
3.2	Wichtige Elemente unseres Umweltmanagementsystems.....	11
3.3	Organisation unseres Umweltmanagementsystems .....	11
3.4	Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter .....	13
3.5	Stakeholder- und Kontextanalyse.....	13
3.6	Unterweisung Notfallverhalten.....	14
<b>4</b>	<b>Rechtliche Anforderungen .....</b>	<b>15</b>
<b>5</b>	<b>Unsere Umweltaspekte und Kennzahlen .....</b>	<b>16</b>
5.1	Bewertung der Umweltaspekte .....	16
5.2	Direkte Umweltaspekte von KCW .....	17
5.3	Indirekte Umweltaspekte von KCW .....	18
5.4	Lebenswegbetrachtung der KCW-Kerntätigkeit.....	19
<b>6</b>	<b>Kernindikatoren.....</b>	<b>22</b>
6.1	Energieeffizienz.....	22
6.1.1	Stromverbrauch.....	22
6.1.2	Heizenergieverbrauch durch Fernwärme.....	24
6.1.3	Gesamtenergieverbrauch und Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch .....	25
6.2	Materialeffizienz (Papierverbrauch) .....	26
6.3	Wasserverbrauch .....	28
6.4	Abfall / Entsorgung gefährlicher Abfälle.....	29
6.5	Biologische Vielfalt und Emissionen.....	30
6.6	Emissionen .....	31
6.6.1	Dienstreisen .....	31
6.6.2	CO <sub>2</sub> -Emissionen .....	32
6.6.3	CO <sub>2</sub> -Kompensationsmaßnahmen .....	35
<b>7</b>	<b>Umweltziele und Umweltprogramm .....</b>	<b>37</b>

7.1	Erreichung der Umweltziele 2016.....	37
7.2	Umweltziele 2017/2018 .....	39
7.3	Umweltprogramm 2017/2018.....	40
<b>8</b>	<b>Ansprechpartnerin .....</b>	<b>42</b>
<b>9</b>	<b>Nächste Umwelterklärung .....</b>	<b>43</b>

## **Vorwort der Geschäftsführung**

KCW weist seit mehreren Jahren ein hohes Umweltengagement auf. Vielen Kolleginnen und Kollegen sowie der Geschäftsführung ist ein bewusster Umgang mit den natürlichen Ressourcen ein wichtiges persönliches Anliegen, welches sich auch in den Arbeitsalltag überträgt. Viele umweltschonende Tätigkeiten, wie z. B. die Vermeidung von Pkw und Flugzeug auf Dienstreisen, die Nutzung von Ökostrom und die Verwendung umweltfreundlicher Büromaterialien und Papiere sind daher selbstverständlich.

Seit 2011 sind wir dabei, unsere Umweltdaten und -kosten für den Bürostandort Berlin systematisch zu erfassen. Hierfür haben wir ein Umweltmanagementsystem eingeführt, welches im Jahr 2013 erfolgreich EMAS-validiert wurde. Seitdem versuchen wir, uns in Bezug auf unsere Umweltwirkungen stetig zu verbessern. Ein großes Ziel, am KCW-Standort Berlin ein CO<sub>2</sub>-neutrales Büro zu verwirklichen, haben wir schon erreicht. Dies spornt uns an, weitere Potenziale für umweltrelevantes Handeln zu ermitteln.

Mit der vorliegenden Umwelterklärung von KCW stellen wir unsere Umweltleitlinien und -aspekte vor und fassen unsere Umweltdaten und -kosten zusammen. Die Daten zeigen einerseits, dass wir hinsichtlich unserer Umweltbilanz nicht schlecht dastehen und positive Entwicklungen verbuchen können. Unsere Umweltbilanz zeigt auf der anderen Seite, an welchen Stellen unser Einfluss auf Einsparungen begrenzt ist, aber auch, wo es weitere Einsparpotenziale gibt. Mit der vorliegenden Umwelterklärung veranschaulichen wir daher sowohl uns selbst als auch der interessierten Öffentlichkeit unsere Leitlinien, Umweltziele und -maßnahmen.

Ich wünsche eine angenehme und anregende Lektüre.

---

Dr. Jan Werner

## 1 Vorstellung KCW GmbH

KCW ist eine der führenden Strategie- und Managementberatungen für öffentliche Dienstleistungen. Unser Spezialgebiet ist der straßen- und schienengebundene öffentliche Verkehr. Seit 1998 beraten wir als unabhängiges und interdisziplinäres Expertenteam. Zu unseren Kunden zählen Kommunen, Aufgabenträger des öffentlichen Verkehrs, Verkehrsverbünde und Ministerien. Wir begleiten sie bei allen relevanten Aspekten ihrer öffentlichen Aufgaben. Das Ergebnis ist wirtschaftlich effizient und berücksichtigt umfassend die sozialen, politischen, ökologischen und rechtlichen Belange. Unsere besondere Kompetenz liegt darin, individuelle Lösungen für die spezifischen Aufgabenstellungen unserer Kunden zu entwickeln.

KCW ist bestrebt, seine Kunden umfassend, d. h. auch zu Umweltfragen zu beraten. Der Kern der Beratung besteht in der Förderung und Optimierung des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs. Dadurch soll dieser finanzierbar bleiben und gleichzeitig attraktiver für (potenzielle) Fahrgäste werden. Wenn durch die vermehrte Nutzung von Bus und Bahn umweltschädlichere Verkehrsmittel wie das Flugzeug oder der Pkw weniger genutzt werden, sind positive ökologische Effekte zu erwarten. Zum Beratungsportfolio gehören aber auch umweltspezifische Themen wie „Energieeffizienz“, „Elektro-Antriebe“, „öffentliche Fahrradverleihsysteme“, „Lärm“ und „Umweltstandards in Vergabeverfahren“.

Seit mehreren Jahren wird bei KCW auf ein hohes Umweltengagement im Büro und bei Dienstreisen Wert gelegt. So werden z. B. hinsichtlich der Büromaterialien umweltfreundliche Produkte bevorzugt, der Strom wird von einem Ökostrom-Anbieter bezogen, zudem wird die ÖPNV-Nutzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch das Angebot einer ÖPNV-Jahreskarte gefördert. Auch das private Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezüglich umweltfreundlichen Verhaltens ist ausgeprägt. Ein großer Anteil kommt mit dem Fahrrad zur Arbeit und achtet auf strom- und wassersparende Maßnahmen. Dienstreisen werden zum größten Teil mit Bahn und Bus absolviert; das Flugzeug und das Auto werden nur in Ausnahmefällen genutzt; die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Flugreisen und KCW-Veranstaltungen werden zudem über atmosfair kompensiert, Druckerzeugnisse wie z. B. das Briefpapier, Visitenkarten u. a. lassen wir klimaneutral herstellen.

Die Einführung der bisherigen Umweltschutzmaßnahmen ist insbesondere auf das Engagement einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei KCW sowie auf die Unterstützung durch die Geschäftsführung zurückzuführen. Seit 2011 wird das Ziel eines CO<sub>2</sub>-neutralen Büros am Standort Berlin verfolgt. Zu diesem Zweck sowie zur Systematisierung der Umweltaktivitäten bei KCW be-

schloss die Geschäftsführung ein Umweltmanagementsystem einzuführen (vgl. Abbildung 1).

Jahr	Meilensteine
seit 2010	Kompensation der CO <sub>2</sub> -Emissionen aus nicht vermeidbaren dienstlichen Flugreisen
2010	Einrichtung des neuen Bürostandorts in Berlin, z. T. mit Möbeln, die hohe ökologische Standards aufweisen
2011	Wechsel zu einem Ökostromanbieter am Bürostandort Berlin
2011	Beschluss der Geschäftsführung über das Ziel eines CO <sub>2</sub> -freien Bürostandorts Berlin bis 2020 sowie über die Einführung eines Umweltmanagementsystems
seit 2012	Kompensation der CO <sub>2</sub> -Emissionen aus KCW-Veranstaltungen, Bestellung klimaneutraler Druckerzeugnisse
2012	Beschluss der Geschäftsführung über eine EMAS-Validierung des Berliner Bürostandortes
2013	Erfolgreiche EMAS-Validierung des KCW-Standortes Berlin
2014	Erweiterung des Bürostandorts (u. a. durch Umzug eines Büroteils in eine andere Etage)
Seit 2015	CO <sub>2</sub> -neutrales Büro am KCW-Standort Berlin
Seit 2015	Umrüstung auf LED-Beleuchtung (insb. Flure)
2016	Schulung zweier KCW-Mitarbeiterinnen zu Internen Auditorinnen Umweltmanagementsysteme nach DIN EN ISO 14001 und EMAS VO
2016	Anpassung des KCW-Umweltmanagementsystems auf die neuen Anforderungen aus DIN EN ISO 14001 und EMAS VO

**Abbildung 1:**  
Meilensteine des  
Umweltmanagements  
bei KCW

Seit 2013 ist KCW sowohl personell als auch räumlich gewachsen. Während im Jahr 2012 am Standort Berlin noch 36,5 Personen (Vollzeit-Äquivalente) beschäftigt waren, sind dies derzeit (Stichtag: 31.12.2016) 42,6 Personen.

Der Standort umfasst angemietete Büroräume auf zwei Etagen in einem viergeschossigen Bürogebäude in einem Mischgebiet. Das Grundstück ist vollständig versiegelt. Die angemietete Fläche beträgt insgesamt ca. 1.419 m<sup>2</sup>, verteilt auf das erste und das dritte Obergeschoss. Damit hat sich die Bürofläche im Vergleich zu 2012 um etwa 320 m<sup>2</sup> vergrößert. Die Vergrößerung kam durch den Umzug eines Büroteils aus dem Erdgeschoss in die dritte Etage zustande.

Die Wärmeversorgung erfolgt über Fernwärme. Der Bürostandort liegt zwischen dem Potsdamer Platz und dem Anhalter Bahnhof und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen. Ein eigener Fuhrpark wird nicht vorgehalten.

## 2 Umwelitleitlinien

Als ein Unternehmen, das sich intensiv mit den Fragen der Gestaltung von Mobilität und Verkehr und weiteren Themen der Daseinsvorsorge beschäftigt, sind wir uns bei KCW unserer Verantwortung für die Umwelt und den Erhalt der Lebensgrundlagen für die kommenden Generationen bewusst. Daher ist eine ökologische Ausrichtung Teil unseres Unternehmens-Leitbilds, und entsprechend richten wir unser Handeln an Umweltschutzkriterien, speziell am schonenden Umgang mit Ressourcen, aus. Durch interne Maßnahmen und durch Kompensationsleistungen konnten wir unser selbstgestecktes Ziel, ein CO<sub>2</sub>-neutrales Büro zu verwirklichen, erreichen.

Wir stellen unsere Aktivitäten immer wieder auf den Prüfstand. Wir erleichtern allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umweltfreundliches Handeln und weisen sie auf ihre Möglichkeiten zur Verbesserung hin. Somit gewährleisten wir eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltsituation im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Im Einzelnen bedeutet das für uns:

### 1. Einhaltung der Umweltgesetze

Wir verpflichten uns zum Umweltschutz. Als Grundlage für ein umweltbewusstes Unternehmen halten wir alle bestehenden Umweltgesetze, -richtlinien und -verordnungen ein.

### 2. Kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes

Über die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen hinaus streben wir eine kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes an. Wir überprüfen und beurteilen regelmäßig die Umweltaspekte unserer Arbeit sowie unsere umweltbezogenen Ziele und richten unser Handeln entsprechend aus. Wir wollen ein CO<sub>2</sub>-neutrales Büro weiterhin gewährleisten.

### 3. Vermeidung von Emissionen

Wir fördern emissionsarme Arbeitswege durch das Angebot einer ÖPNV-Jahreskarte und durch die Bereitstellung sicherer Fahrradabstellanlagen, das Angebot eines steuerlich begünstigten Jobrades sowie Dusch- und Umkleemöglichkeiten im Büro. Für Dienstreisen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehalten, Bus und Bahn zu nutzen. Das Flugzeug und das Auto werden nur in Ausnahmefällen genutzt. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus den Flugreisen werden kompensiert. Wir weisen die Besucher unserer Veranstaltungen über die Anfahrtsmöglichkeiten mit Bus und Bahn hin. Zudem werden sie darüber informiert, dass die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Veranstaltung kompensiert werden. Die Druckerzeugnisse für die KCW-Außendarstellung werden klimaneutral hergestellt. Weitere CO<sub>2</sub>-Emissionen werden über das ökologische Invest von KCW kompensiert. Bei der Auswahl und Beauftragung von



externen Dienstleistungen achten wir u. a. darauf, dass sie soziale und ökologische Standards einhalten.

#### 4. Schonender Umgang mit Ressourcen

Wir setzen Energie gezielt und sparsam ein. Die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen nutzen wir so effizient und umweltschonend wie möglich, so dass wir das Aufkommen von Abfall, umweltbelastenden Emissionen und Abwasser minimieren können. Wir beschaffen – wenn möglich – bevorzugt die in der Herstellung, Gebrauch und Entsorgung insgesamt umweltverträglichsten Produkte und wählen Dienstleister u. a. aufgrund ihrer Umweltstandards aus.

#### 5. Information und Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir fördern das Umwelt- und Verantwortungsbewusstsein unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Hinweise zu den Möglichkeiten der umweltschonenden Nutzung der Ressourcen.

#### 6. Information der Öffentlichkeit

Um unsere Umweltschutzleistungen zu dokumentieren, nach innen und außen transparent zu machen und andere zur Nachahmung anzuregen, kommunizieren wir diese über unsere Internetseite.

### 3 Umweltmanagementsystem

#### 3.1 Warum machen wir EMAS?

Mit dem Umweltmanagementsystem nach EMAS verfolgen wir zwei übergeordnete Ziele:

1. Umweltschutzaspekte werden noch stärker und systematischer als bisher in unserer Arbeit verankert. Umweltmanagement wird damit integraler Bestandteil unseres unternehmerischen Managements.
2. Der KCW-Standort Berlin soll dauerhaft CO<sub>2</sub>-Neutralität aufweisen.

Jährlich legen wir die Umweltziele und Maßnahmen für das jeweilige Folgejahr fest, um die oben genannten übergeordneten Ziele zu erreichen. Die Maßnahmen werden im Umweltprogramm sowie im Dokument „Befunde und Maßnahmen“ mit Terminen und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Anhand der Bewertung der Umweltdaten, z. B. über den Stromverbrauch oder die anfallenden CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Dienstreisen, ermitteln wir, inwieweit die Ziele erreicht wurden. Wurden die gesteckten Ziele erreicht, kann nach weiteren Verbesserungen gesucht werden, damit wir unsere Umweltleistung stetig verbessern. Das Nicht-Erreichen von Zielen bedeutet, dass nach den Ursachen gesucht wird und wir bei dem Thema „am Ball bleiben“.

Die folgende Abbildung (vgl. Abbildung 2) zeigt die Funktionsweise des Umweltmanagementsystems unseres Unternehmens.

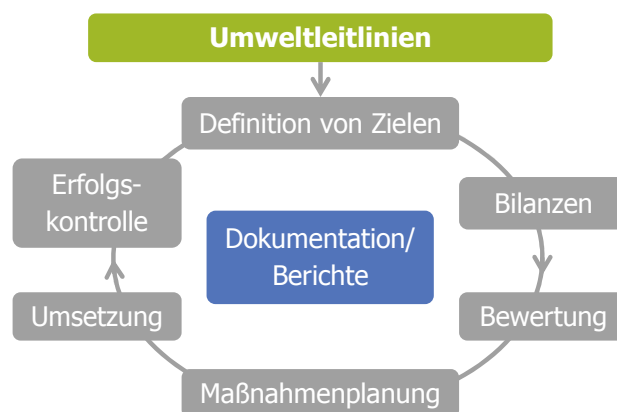


Abbildung 2:  
Funktionsweise des Um-  
weltmanagementsystems

### **3.2 Wichtige Elemente unseres Umweltmanagementsystems**

Unser Umweltmanagementsystem umfasst folgende Aspekte:

- In den Umweltleitlinien haben wir Handlungsgrundsätze für eine umweltgerechte Entwicklung unseres Unternehmens festgelegt.
- Bei der Umweltprüfung werden umweltrelevante Daten erfasst sowie die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen überprüft.
- Konkrete Ziele, Maßnahmen, Termine und Verantwortlichkeiten sind im Umweltregister sowie im Umweltprogramm festgeschrieben.
- Das Umweltmanagementsystem regelt die Verantwortlichkeiten und Abläufe, die im Handbuch dokumentiert sind. Eine Konkretisierung der im Umweltmanagementhandbuch beschriebenen Regelungen wird z. T. durch die Beschreibung von Abläufen erreicht.
- Zur Kommunikation mit der Öffentlichkeit dient die Umwelterklärung.
- Eine regelmäßige interne Kontrolle des Systems findet über die Umweltbetriebsprüfung statt. Die Ergebnisse dieser internen Prüfung werden mit der Geschäftsführung diskutiert. Daraufhin werden erneut Maßnahmen für eine kontinuierliche Verbesserung festgelegt.
- Extern wird unser Unternehmen, das System und die Umwelterklärung durch einen zugelassenen Umweltgutachter überprüft.

Die im Kapitel 6 diskutierten In- und Output-Daten der Kernindikatoren belegen, dass das Umweltmanagementsystem in unserem Unternehmen Grundlage für eine systematische Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes ist.

### **3.3 Organisation unseres Umweltmanagementsystems**

Damit das Umweltmanagementsystem gut funktioniert, sind für alle Aufgabenbereiche die Verantwortlichkeiten geregelt. Somit können wir sowohl unseren gesetzlichen Verpflichtungen nachkommen als auch eine Weiterentwicklung gewährleisten. Die Aufgaben und Pflichten der verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in unserem Umweltmanagementhandbuch beschrieben und in eigenständigen Aufgabenprofilen bzw. Stellenbeschreibungen zu Grunde gelegt.

Die Geschäftsführungs-Runde ist die zentrale Leitungs- und Koordinationsrunde der KCW GmbH und grundsätzlich verantwortlich für die Einhaltung der Anforderungen des Umweltmanagementsystems. Die Geschäftsführung be-

nannte Herrn Dr. Jan Werner als verantwortlichen Geschäftsführer für Umwelt- und Sicherheitsthemen bei KCW. Er ist damit zuständig für:

- die Verabschiedung und den Inhalt der Umweltleitlinien,
- die Definition, Freigabe und das Controlling der Umweltziele,
- die Kontext- und Stakeholderanalyse sowie evtl. Folgemaßnahmen,
- die Rechtskonformität,
- das Notfallmanagement,
- die ausreichenden personellen, technischen und organisatorischen Mittel zur Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems,
- die regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems in Form eines Reviews.

Der verantwortliche Geschäftsführer hat zur Gewährleistung eines auf Dauer funktionierenden Umweltmanagementsystems eine Umweltmanagementbeauftragte benannt (Dr. Sylvie Grischkat), deren Aufgabe es ist, Funktionalität und Wirksamkeit des Systems zu planen und zu steuern. Rechte und Pflichten der Umweltmanagementbeauftragten sind in einer Stellenbeschreibung dokumentiert.

Die Umweltmanagementbeauftragte wird in ihren Aufgaben von einem Umweltteam unterstützt, deren Mitglieder ebenfalls vom zuständigen Geschäftsführer benannt wurden. Das Umweltteam besteht aus der freien Mitarbeiterin Heike Ehrmann und der Büromanagerin Kirsten Kalaene.

Die Umweltmanagementbeauftragte ist gemeinsam mit dem Umweltteam für die Umsetzung des Umweltmanagementsystems verantwortlich, insbesondere dafür, dass

- jährlich eine Bewertung der Umweltaspekte erfolgt und das Umweltprogramm fortgeschrieben und umgesetzt wird,
- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die für sie relevanten Umwelt- und Arbeitsschutzregelungen verstehen und beachten,
- jährlich ein Internes Audit durchgeführt wird.

Für spezielle Aufgaben des Umwelt- und Arbeitsschutzes wurde mit Kirsten Kalaene eine Sicherheitsbeauftragte benannt. Zur Durchführung der Internen Audits wurden Dr. Sylvie Grischkat und Heike Ehrmann benannt und geschult. Für den Brandschutz wurden Brandschutzhelfer bestellt.

Die folgende Abbildung (vgl. Abbildung 3) zeigt, wie das Umweltmanagementsystem organisiert ist.

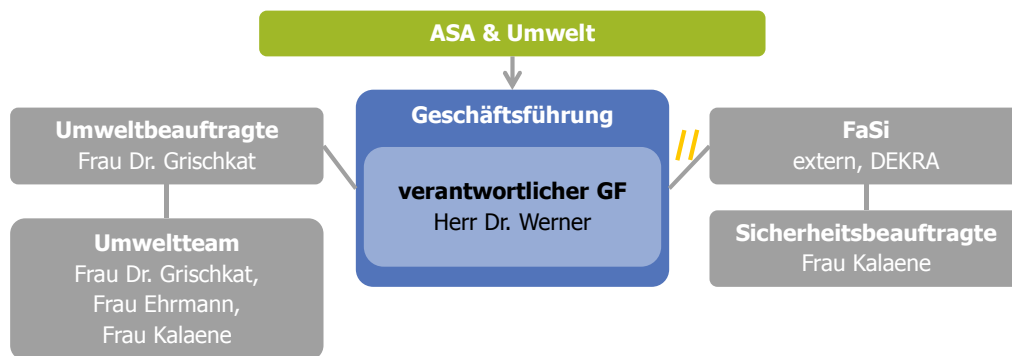


Abbildung 3:  
Organigramm des Um-  
weltmanagementsystems

### 3.4 Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aufgefordert einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Sie werden regelmäßig in Mitarbeiter- runden und/oder per Email über den Prozess, die Umweltziele und Erfolge informiert.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden im Rahmen eines Einarbei- tungsplans mit den Abläufen und den Strukturen unseres Umweltmanage- mentsystems vertraut gemacht.

### 3.5 Stakeholder- und Kontextanalyse

Neben unseren unternehmensinternen Anforderungen bezüglich eines gut funktionierenden Umweltmanagements innerhalb des Unternehmens haben wir folgende wesentlichen Stakeholder ausgemacht, die diesbezügliche Erwar- tungen an KCW haben (und umgekehrt):

- Markt / unsere Kunden
- (un)mittelbar von unseren Projekten betroffene Akteure, wie z. B. Fahr- gäste des ÖPNV/SPNV, Verkehrsunternehmen, Verwaltungen
- unsere Partnerbüros und -organisationen, mit denen wir zusammenarbei- ten
- Behörden,
- Lieferanten und
- Anlieger.

Die Erwartungen, die diese Stakeholder an uns (und wir an sie) haben, bewerten wir hinsichtlich ihrer Chancen und Risiken sowie hinsichtlich ihrer Bedeutung und Beeinflussbarkeit durch KCW. Mit sog. Bindenden Verpflichtungen verpflichten wir uns, die Erwartungen zu erfüllen.

### **3.6 Unterweisung Notfallverhalten**

Bislang gab es keine Vorkommnisse. Die Feuerlöscher werden ordnungsgemäß überprüft und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden jährlich zum Notfallverhalten anhand der Brandschutzverordnung unterwiesen. Zudem werden in regelmäßigen Abständen Evakuierungsübungen durchgeführt.

## **4 Rechtliche Anforderungen**

Externe Anforderungen an unserer Unternehmen und unser Umweltmanagementsystem sind insbesondere durch die für uns geltenden rechtlichen Vorschriften sowie die unserem Umweltmanagementsystem zu Grunde liegenden Normen vorgegeben.

Unsere Büroräume am Standort Berlin sind angemietet. Hinsichtlich der rechtlichen Anforderungen haben wir ermittelt, welche Gesetze und Verordnungen sowie Vorschriften und Bescheide für uns relevant sind und wie sich diese auf uns auswirken.

Wir halten alle rechtlichen Anforderungen ein. Damit das auch in Zukunft zuverlässig so bleibt, ermitteln wir regelmäßig, welche rechtlichen Veränderungen uns betreffen. Ggf. neue Anforderungen werden durch geeignete Maßnahmen umgesetzt. Hierzu stehen u. a. über den Bezug des Newsletters von umwelt-online die erforderlichen Informationen zur Verfügung. Eingehende rechtliche Dokumente werden hinsichtlich ihrer Relevanz für KCW vom Umweltteam mit Unterstützung der hauseigenen Juristinnen und Juristen geprüft.

## 5 Unsere Umweltaspekte und Kennzahlen

Unsere Umweltaspekte umfassen Tätigkeiten und Dienstleistungen von KCW am Standort Berlin, die Auswirkungen auf die Umwelt haben können. Grundsätzlich werden die Umweltaspekte in direkte und indirekte Umweltaspekte unterschieden. Bei direkten Umweltaspekten handelt es sich z. B. um EDV, Dienstreisen, Beleuchtung oder Heizung, deren Nutzung direkt Umweltauswirkungen verursachen, z. B. in Form von Energieverbrauch. Die Umweltauswirkungen entstehen als unmittelbare Folge unserer Tätigkeit und können von uns beeinflusst und kontrolliert werden.

Indirekte Umweltaspekte entstehen mittelbar durch unsere Tätigkeiten, z. B. durch vor- oder nachgelagerte Prozesse, über die KCW keine vollständige Kontrolle hat. Indirekte Umweltaspekte entstehen z. B. bei der An- und Abreise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KCW zum/vom Büro oder durch Kundenverkehr.

### 5.1 Bewertung der Umweltaspekte

Unsere Umweltaspekte werden mit Hilfe einer dreidimensionalen Skala nach einem Verfahren des Umweltbundesamtes bewertet (vgl. Abbildung 4).

Quantitative Bedeutung	Prognostizierte zukünftige Entwicklung	Gefährdungspotenzial / Bewertung des Umweltaspektes		
		hoch (A)	durchschnittlich (B)	gering (C)
hoch (A)	zunehmend (A)	A	A	B
	stagnierend (B)	A	B	B
	abnehmend (C)	B	B	B
durchschnittlich (B)	zunehmend (A)	A	B	B
	stagnierend (B)	B	C	C
	abnehmend (C)	B	C	C
gering (C)	zunehmend (A)	B	B	B
	stagnierend (B)	B	C	C
	abnehmend (C)	B	C	C

Abbildung 4: Bewertung der Umweltaspekte



Als Ergebnis der dreidimensionalen Bewertung werden die Umweltaspekte in drei Kategorien eingeteilt (vgl. Abbildung 5):

Kategorie	Bedeutung / Handlungsrelevanz
A	Besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz
B	Umweltaspekt mit durchschnittlicher Bedeutung und Handlungsrelevanz
C	Umweltaspekt mit geringer Bedeutung und Handlungsrelevanz

**Abbildung 5:**  
Kategorien der Umweltaspekte

Nach der Einstufung der Umweltaspekte in diese Kategorien werden die Umweltaspekte im Hinblick auf die Einflussmöglichkeit bewertet. Hierfür werden zusätzlich folgende Kategorien herangezogen (vgl. Abbildung 6):

Kategorie	Einflussmöglichkeit / Steuerungspotenzial
I	Auch kurzfristig ist ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden.
II	Der Umweltaspekt ist zu steuern, jedoch erst mittel- bis langfristig.
III	Steuerungsmöglichkeiten sind für diesen Umweltaspekt nicht, nur sehr langfristig oder nur in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter gegeben.

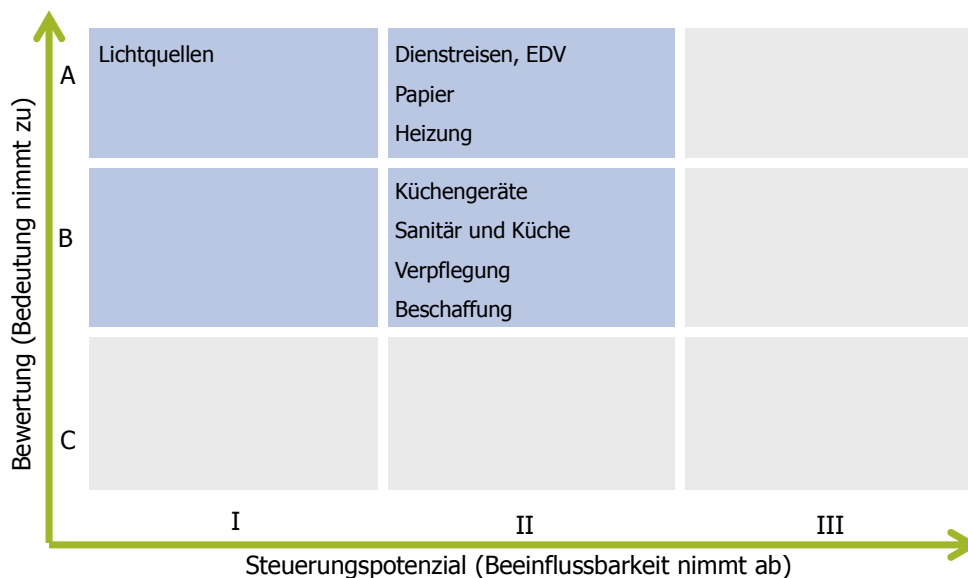
**Abbildung 6:**  
Einflussmöglichkeiten auf Umweltaspekte

Alle Umweltaspekte sind mit diesem Schema bewertet, um ihre Umweltrelevanz und den Handlungsbedarf zu ermitteln. Ein Umweltaspekt, der z. B. mit A und I bewertet wird, ist ein besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz, bei dem auch kurzfristig ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden ist. Für diesen Umweltaspekt wird vorrangig eine Verbesserungsmaßnahme gesucht, die auch kurzfristig umgesetzt wird.

Die Ergebnisse der o. g. Bewertung sowie konkrete Verbrauchsdaten werden in den folgenden Abschnitten dargestellt. In Kapitel 7 werden für die einzelnen Umweltaspekte die Ziele und Verbesserungsmaßnahmen aufgeführt.

## 5.2 Direkte Umweltaspekte von KCW

Als wesentliche direkte Umweltaspekte haben wir die Lichtquellen bewertet, die sehr bedeutsam sind und bei denen wir ein hohes Steuerungspotenzial sehen. Als ebenfalls sehr bedeutsam, aber mit geringerem Steuerungspotenzial bewerten wir die Umweltaspekte Dienstreisen, EDV, Papier und Heizung. Von mittlerer Bedeutsamkeit und mit mittlerem Steuerungspotenzial haben wir die Umweltaspekte Küchengeräte, Sanitär und Küche sowie Verpflegung und Beschaffung bewertet (vgl. Abbildung 7).

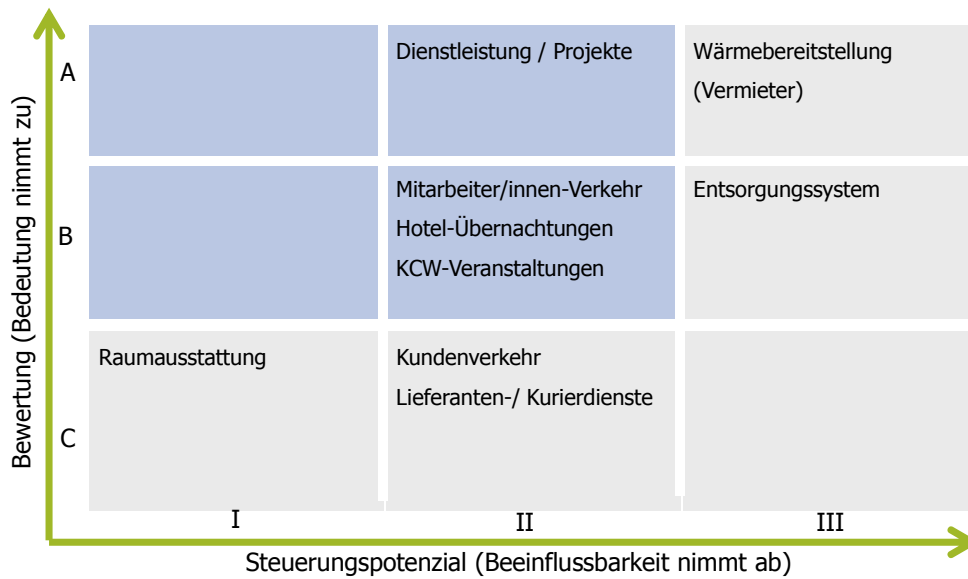


**Abbildung 7:**  
Einordnung der direkten Umweltaspekte von KCW nach Bedeutung und Steuerungspotenzial

### 5.3 Indirekte Umweltaspekte von KCW

Die EMAS-Verordnung fordert die Organisationen auf, auch die indirekten Umweltaspekte ihrer Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen zu berücksichtigen. Damit sollen die wesentlichen Aspekte bei der Umweltprüfung Berücksichtigung finden und die Grundlage für die Festlegung der Umweltziele und -maßnahmen gebildet werden.

Die indirekten Umweltaspekte von KCW sind in Abbildung 8 dargestellt. Der bedeutsamste indirekte Umweltaspekt sind unsere Kerntätigkeiten, also unsere Dienstleistung / Projekte, gefolgt vom Mitarbeiter/innen-Verkehr, von Hotel-Übernachtungen und KCW-Veranstaltungen. Da die meisten indirekten Umweltaspekte nur wenig relevant für KCW sind und nur z. T. von KCW beeinflusst werden können, wurden nur teilweise Maßnahmen für das Umweltprogramm abgeleitet wurden.

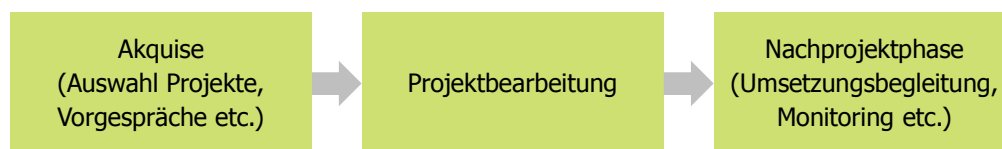


**Abbildung 8:**  
Einordnung der indirekten Umweltaspekte von KCW nach Bedeutung und Steuerungspotenzial

## 5.4 Lebenswegbetrachtung der KCW-Kerntätigkeit

Die EMAS-VO sieht eine Lebenswegbetrachtung der Umweltaspekte im Unternehmen vor. Diese hat KCW für alle bedeutsamen Umweltaspekte vorgenommen. An dieser Stelle soll beispielhaft die Lebenswegbetrachtung der KCW-Kerntätigkeit, unserer Projektarbeit dargestellt werden.

Demnach besteht unsere Kerntätigkeit aus drei Phasen: der Akquise-Phase, der Phase der Projektarbeit sowie der Nachprojektphase.



In allen Phasen wirken wir direkt und indirekt auf die Umwelt ein. Während es in der Akquise-Phase vorrangig darum geht, die Projekte sorgfältig, u. a. in Bezug auf ihre Umweltrelevanz, auszuwählen, geht es bei der Projektbearbeitung in erster Linie darum, das Projekt erfolgreich zu zufriedenstellend für uns und unsere Kunden zu bearbeiten.

Der Auswahl der Projekte kommt dabei eine große Bedeutung zu. So kann ein Projekt, in dem das Projektziel die Reduktion von Treibhausgas-Emissionen ist oder in dem ausdrücklich alternative Antriebe gefördert werden sollen, eine hohe Umweltrelevanz haben. Beispiele für Projekte mit expliziter Umweltrelevanz wären folgende:

- EU-Lärmstudie: Im Auftrag der EU-Kommission hat KCW gemeinsam mit weiteren Projektpartnern untersucht, wie unter den gegebenen Rahmen-

bedingungen des europäischen Schienengüterverkehrsmarktes ein lärmabhängiges Trassenpreissystem (laTPS) implementiert werden kann

- ECORailS - Umweltkriterien in Vergabeverfahren: KCW hat mit 15 weiteren Partnern aus sechs europäischen Ländern einen Leitfaden für SPNV-Aufgabenträger entwickelt. Dieser enthält praxisorientierte Handlungsempfehlungen, um im Zuge von Vergabeverfahren für Verkehrsleistungen oder Fahrzeugbeschaffungen eine Senkung des spezifischen Energieverbrauchs sowie eine Minderung von CO<sub>2</sub>-Emission und Lärmbeeinträchtigungen zu erreichen.
- ÖPNV-Zukunftskommission NRW: KCW hat die Kommission dabei unterstützt, ein Leitbild zur künftigen Verkehrsentwicklung in NRW bis zum Jahr 2050 zu entwickeln, das als Grundlage für konkrete Handlungsempfehlungen dienen sollte. Es entstanden beispielsweise zehn Kernthesen, etwa zur Ausweitung des ÖPNV für die Erreichung von Klima- und Umweltschutzziele sowie der Ansatz einer integrierten Mobilitäts- und Verkehrsplanung.
- SPNV und ÖSPV in Schleswig-Holstein: KCW ist mit der strategischen, rechtlichen, planerischen und betrieblichen Beratung des Aufgabenträgers für SPNV und ÖSPV in Schleswig-Holstein betraut. Dazu gehört die Konzeptionierung und Umsetzung innovativer Ansätze zur verkehrlichen Bedienung und betrieblichen Optimierung, insbesondere bei Fahrzeugbeschaffung und -finanzierung sowie zukunftsfähigen Vertragswerken.

In der Projektarbeit besteht dann für uns die Möglichkeit, in der Abwägung verschiedener Möglichkeiten auf die jeweils umweltfreundlichere hinzuweisen. Außerdem können wir durch unser eigenes Verhalten, z. B. indem wir unsere Reisen zu unseren Kunden mit Bahn und Bus bewältigen, ebenfalls direkten Einfluss auf die Umweltwirkungen nehmen.

Unsere Projektarbeit endet zumeist zeitlich vor der Umsetzung, z. B. mit Ende eines Vergabeverfahrens, mit Abgabe eines Konzepts oder eines Gutachtens. Damit sind wir nur sehr selten in eine konkrete Umsetzung involviert. In einigen Fällen, z. B. bei langjährigen Kunden oder auch aus Eigeninteresse, verfolgen wir die Projektumsetzung. Eine systematische Analyse der Umweltwirkungen unserer Projekte erfolgt jedoch nicht. Das liegt zum einen daran, dass unsere Kunden Mittel für die Vergabebegleitung, Konzepterstellung etc. durch ein Beratungsbüro zur Verfügung haben, für das Monitoring jedoch stehen in der Regel keine Mittel zur Verfügung. Zum anderen ist das Monitoring methodisch komplex, da selten von unserem Projekt direkt auf Umweltwirkungen im Verkehr geschlossen werden kann. So können wir beispielsweise Maßnahmen für einen Nahverkehrsplan entwickeln, mit denen ein Umstieg eines Teils der Kommune vom Pkw auf Verkehrsmittel des Umweltverbundes und den damit positiven Umweltwirkungen prognostiziert werden kann. Wenn jedoch zeitlich zu der Umsetzung der Maßnahme z. B. der Preis für Diesel / Benzin steigt,

kann nicht ermittelt werden, ob ein Umstieg auf Grund unserer Maßnahme oder auf Grund des hohen Treibstoffpreises erfolgt ist.

Für alle Phasen unserer Kerntätigkeit haben wir die Umweltwirkungen ermittelt, ebenso die Chancen und Risiken sowie ihre Beeinflussbarkeit und ihre Bedeutung dargestellt.

## 6 Kernindikatoren

Im Folgenden werden die wichtigsten Kernindikatoren gemäß EMAS-Verordnung dargestellt und erläutert:

- Energieeffizienz (Strom- und Fernwärmeverbrauch)
- Materialeffizienz (Papierverbrauch)
- Wasser
- Abfall
- Biologische Vielfalt
- Emissionen

Zu folgenden Umweltaspekten, die nicht eindeutig einem Kernindikator zugeordnet werden können, wurden Ziele formuliert:

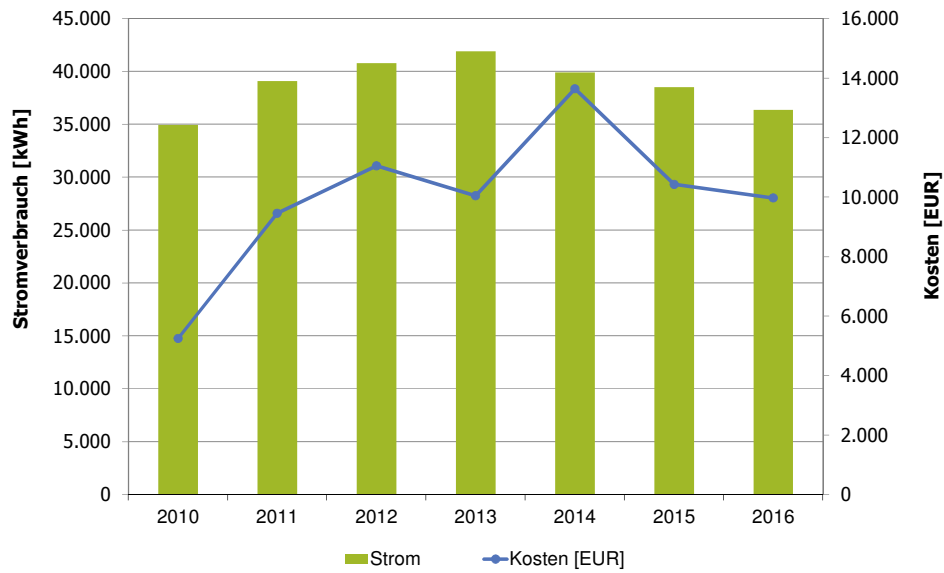
- Verpflegung / Beschaffung
- Hotel-Übernachtung
- Mitarbeiter/innen-Anreise zum/vom Büro

### 6.1 Energieeffizienz

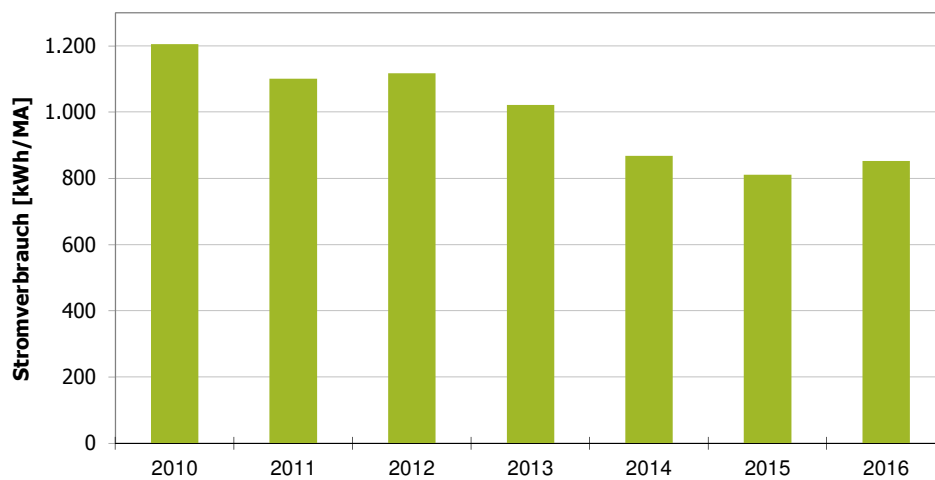
#### 6.1.1 Stromverbrauch

Der Bürostandort Berlin wird seit dem 01.09.2011 über einen Ökostromanbieter mit Strom versorgt. Die Stromverbräuche sowie die hierfür anfallenden Kosten werden jährlich über die Stromrechnung erfasst.

Der Stromverbrauch des Jahres 2016 ist insgesamt um ca. 6 % im Vergleich zum Jahr 2015 gesunken (s. Abbildung 9), im Vergleich zum Jahr 2014 sogar um fast 10 %. Der relative Stromverbrauch pro Mitarbeiter/in ist dagegen im Vergleich 2016 zu 2015 um 5 % gestiegen (s. Abbildung 10). Diese Entwicklung bestätigt den Trend der letzten Jahre, in denen ein weitgehend konstanter bzw. leicht rückläufiger Stromverbrauch erkennbar war. Dass der Stromverbrauch pro Mitarbeiter/in wieder leicht zugenommen hat, ergibt sich aus der gesunkenen Mitarbeiterzahl. Wir führen die grundsätzlichen positiven Entwicklungen bzgl. des Stromverbrauchs auf einzelne Umstellungen (Bewegungsmelder, LED-Leuchten im Empfangs- und Flurbereich) sowie auf eine größere Sensibilität der Mitarbeiter/innen hinsichtlich des Stromverbrauchs zurück.



**Abbildung 9: Strom – Verbrauch und Kosten**



**Abbildung 10: Stromverbrauch pro Mitarbeiter/in**

### 6.1.2 Heizenergieverbrauch durch Fernwärme

Die Heizungsanlage am Bürostandort Berlin wird mit Fernwärme betrieben. In jedem Büro sind Heizkörper, die individuell reguliert werden können. Die Heizungsanlage hat eine programmierte Nacht- und Wochenendabsenkung.

Der witterungsbereinigte Heizenergieverbrauch ist im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht gestiegen – sowohl im absoluten Verbrauch als auch in Relation zur beheizten Fläche (s. Abbildung 11 und Abbildung 12). Dies spiegelt sich auch in den Kosten wieder, die ebenfalls angestiegen sind. Insgesamt ist der Heizenergieverbrauch jedoch seit 2014 recht stabil und schwankt nur wenig.

Das vergleichsweise starke Sinken des Heizenergieverbrauchs nach 2013 ist auf die Umzugsmaßnahmen zurückzuführen, die im Sommer 2014 vollzogen wurde (Umzug eines Teil-Büros vom Erdgeschoss ins 3. OG). Der Umzug hatte zum einen energetisch positive Auswirkungen (kein Keller unter dem Büro), zum anderen vergrößerte sich die Bürofläche insgesamt um 133 m<sup>2</sup>.

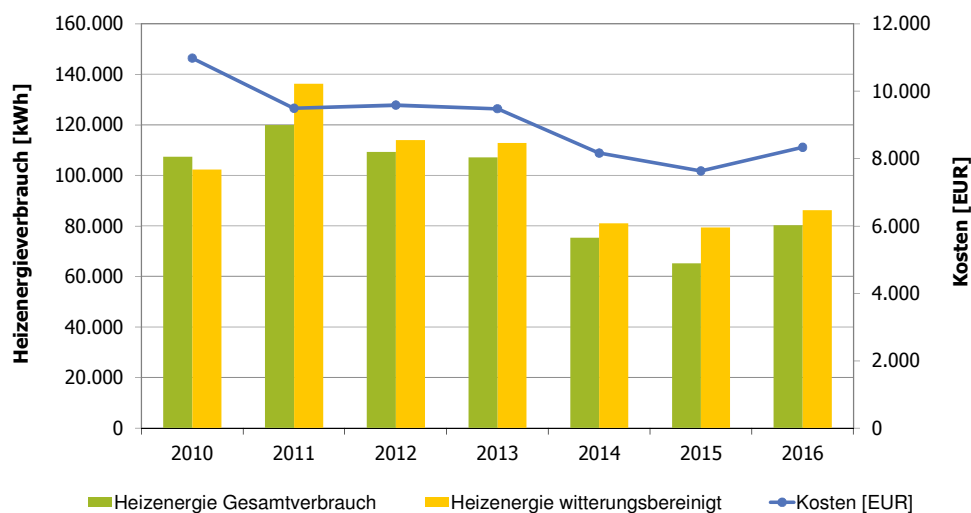


Abbildung 11: Heizenergie – Verbrauch und Kosten



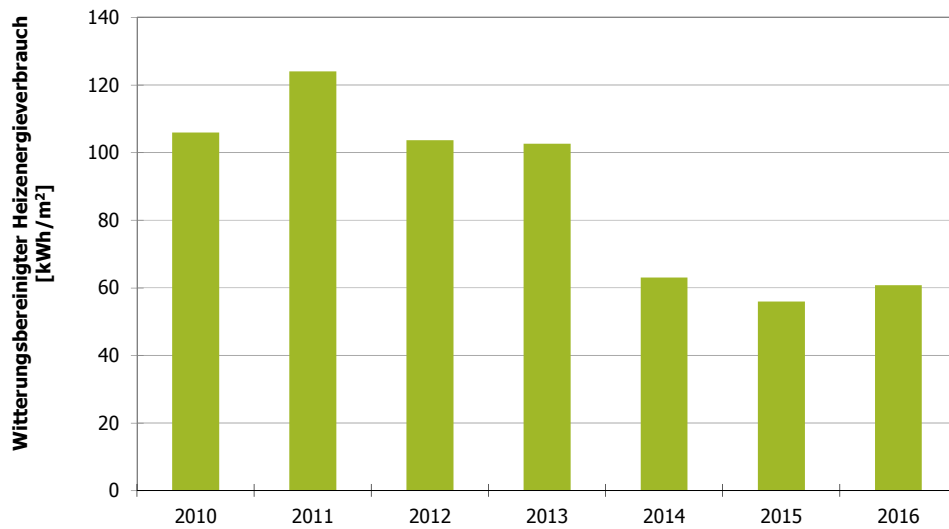


Abbildung 12: Witterungsbereinigter Heizenergieverbrauch pro m<sup>2</sup>

### 6.1.3 Gesamtenergieverbrauch und Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch

Der Gesamtenergieverbrauch ist nach dem starken Rückgang im Jahr 2014 und dem weiteren Sinken im Jahr 2015 im Jahr 2016 wieder leicht angestiegen. Dies ist auf den leicht erhöhten Heizenergieverbrauch zurückzuführen. Der Gesamtenergieverbrauch von 2016 entspricht in etwa dem von 2014 (s. Abbildung 13).

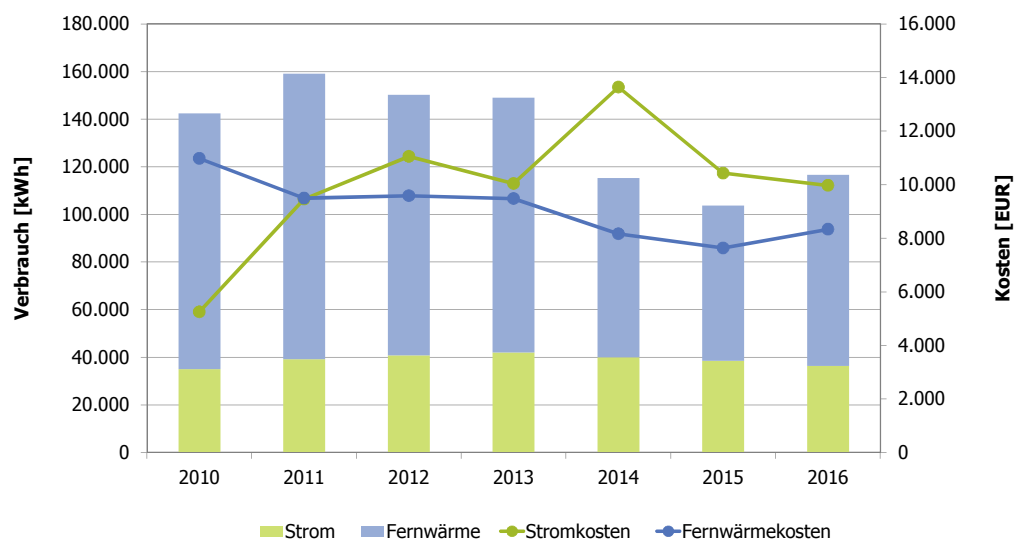
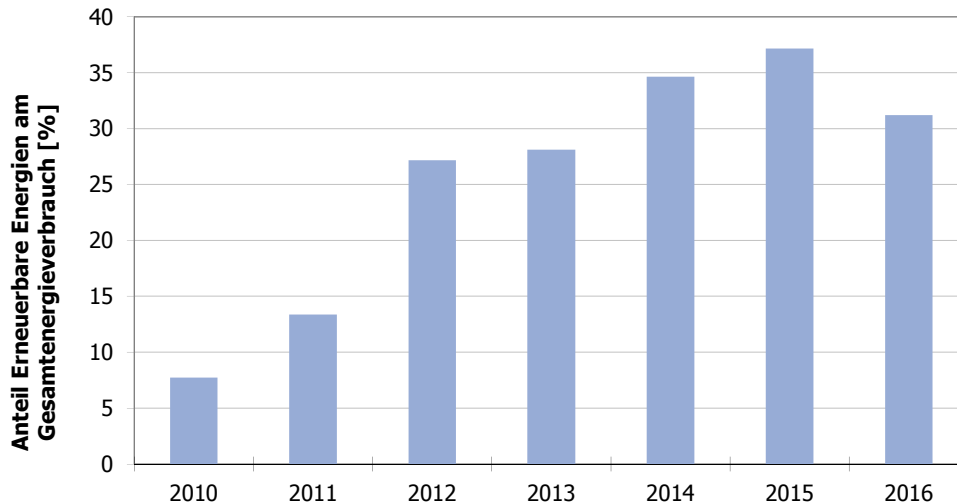


Abbildung 13: Gesamtenergieverbrauch

Der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr (37 % Anteil) gesunken. Der Anteil liegt im Jahr 2016 bei 31 % (s. Abbildung 14).



**Abbildung 14: Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch**

## 6.2 Materialeffizienz (Papierverbrauch)

Sowohl der absolute Papierverbrauch, als auch die Kosten für den Papierverbrauch konnten im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr erneut gesenkt werden. (s. Abbildung 15). Im Jahr 2016 wurden knapp 50 kg Frischfaser-Papier und 596 kg Recyclingpapier verbraucht. Sowohl beim Frischfaser-Papier als auch beim Recyclingpapier konnten 20 % im Vergleich zum Vorjahr eingespart werden. Im Vergleich zu 2014 konnte der Recyclingpapier-Verbrauch um knapp 34 % und der Frischfaserpapier-Verbrauch gar um knapp 66 % verringert werden.

Der Anteil des Recyclingpapier-Verbrauchs am Gesamtpapierverbrauch betrug im Jahr 2016 bei KCW 92 %.

Wird der Papierverbrauch pro Mitarbeiter/in betrachtet, ist sowohl der Verbrauch des Recycling-Papiers, als auch der des Frischfaser-Papiers im Jahr 2016 im Vergleich zu 2015 um 11 % gesunken. (s. Abbildung 16).

KCW hat damit sowohl bei der Betrachtung des Gesamt-Papierverbrauchs als auch bei der Betrachtung des Verbrauchs pro Mitarbeiter/in noch nie so wenig Papier verbraucht wie im Jahr 2016.

In der Gesamtschau auf die letzten Jahre (s. Abbildung 15 und Abbildung 16) wird deutlich, dass der Papierverbrauch z. T. starken Schwankungen unterliegt, was in direktem Zusammenhang mit der Auftragslage, den spezifischen Kundenwünschen und den durchgeführten Veranstaltungen steht.

Grundsätzlich ist aber der Trend zum „papierlosen Büro“ erkennbar. Die KCW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter achten generell auf sparsames Ausdrucken von Entwürfen und Dokumenten. Die Ausdrücke werden in der Regel beidseitig bedruckt. In den Druckern ist als Standardeinstellung der sog. Duplex-Druck eingestellt (= zwei Seiten auf einer). Der Dokumentenaustausch mit den Kunden erfolgt mehr und mehr ausschließlich digital.

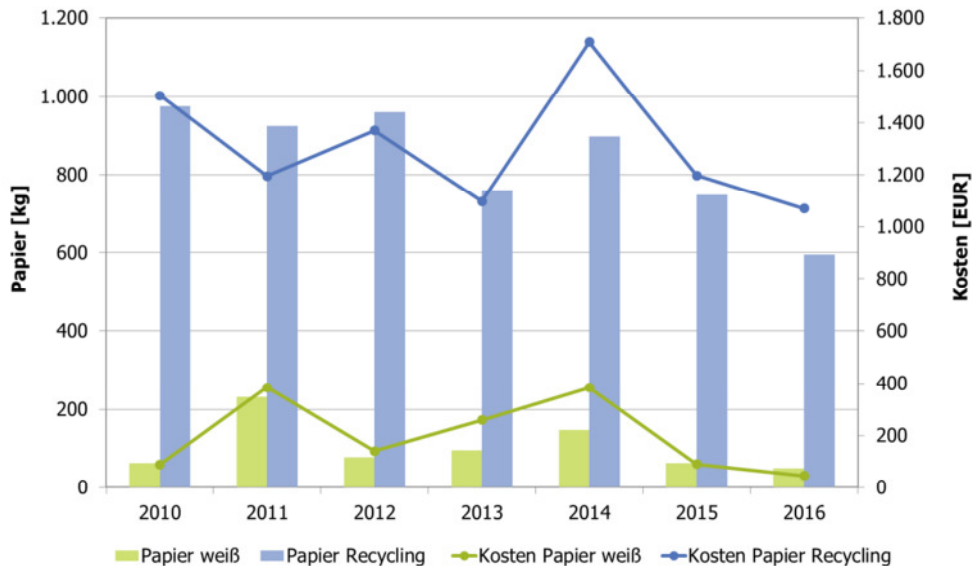


Abbildung 15: Papier – Verbrauch und Kosten

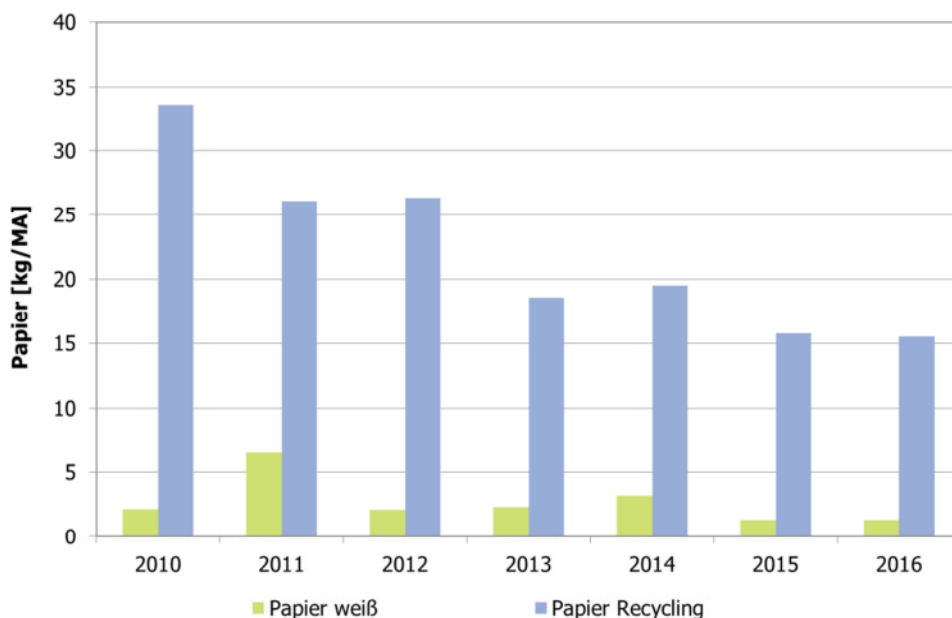


Abbildung 16: Papierverbrauch pro Mitarbeiter/in

### 6.3 Wasserverbrauch

Wasser wird am KCW-Standort Berlin im Wesentlichen für sanitäre Einrichtungen und die Küchen gebraucht.

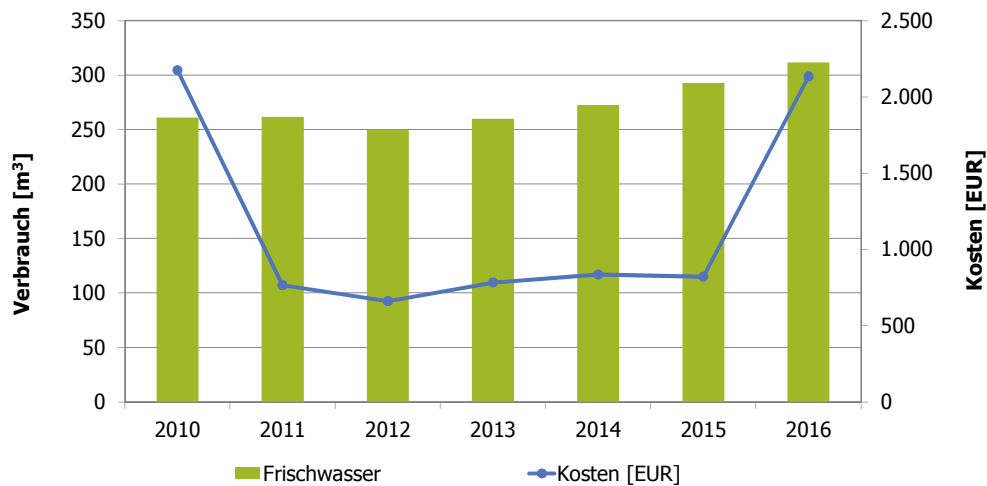


Abbildung 17: Wasser – Verbrauch und Kosten

Der Wasserverbrauch ist im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen, sowohl der Gesamt-Wasserverbrauch (Erhöhung um 6 %, s. Abbildung 17) als auch der Wasserverbrauch pro Mitarbeiter/in und Anwesenheitstag (Erhöhung um 6 %, s. Abbildung 18). Insgesamt setzt sich damit der Trend der letzten Jahre fort mit einem leichten aber stetigen Anstieg des Wasserverbrauchs. Die genauen Gründe sind nicht eindeutig ermittelbar.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Kosten für den Wasserverbrauch im Jahr 2016 sprunghaft an. Dieser Umstand lässt sich nicht mit dem Wasserverbrauch erklären. Zu vermuten sind Abrechnungsfehler des Vermieters (s. auch sprunghafte Senkung der Kosten im Jahr 2011).

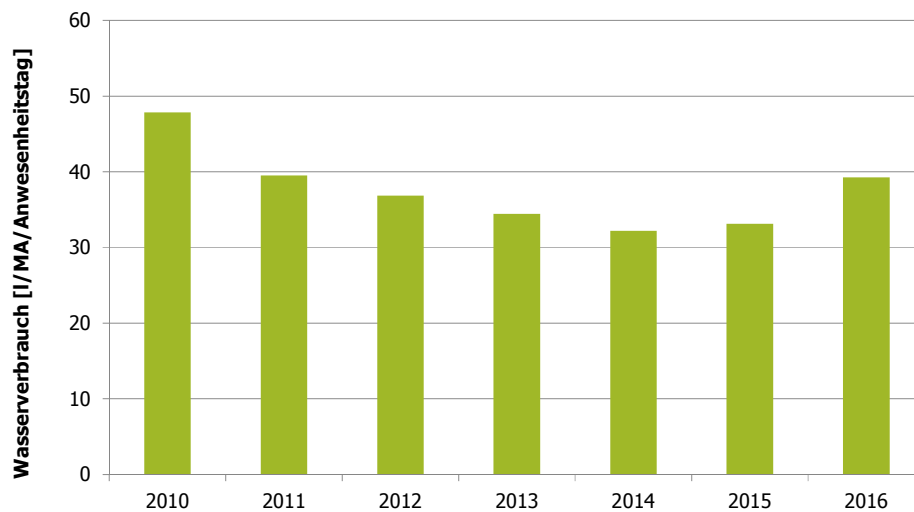


Abbildung 18: Frischwasserbezug pro Mitarbeiter/in und Anwesenheitstag

## 6.4 Abfall / Entsorgung gefährlicher Abfälle

Abfall fällt bei KCW in Form von Papier/Pappe/Karton (PPK), Verpackungen, Bioabfall, Restmüll, Batterien und Elektroschrott an und wird grundsätzlich getrennt. Für das Bürogebäude stehen nur Abfalltonnen für PPK und Restmüll zur Verfügung. Restmüll wird in Berlin thermisch verwertet. Batterien werden im Sekretariat über eine GRS-Sammelbox gesammelt, Elektroschrott wird über Sekretariat bzw. im Serverraum gesammelt und über den IT-Dienstleister entsorgt bzw. an entsprechenden Abgabestellen der BSR entsorgt. Aufgrund mündlicher Hinweise und der Beschriftung der Abfallbehälter funktioniert die Mülltrennung im Büro sehr gut.

Die Abfallmengen von KCW können nur anhand der anfallenden Müllsäcke äußerst grob abgeschätzt werden. Demnach fielen bei KCW im Jahr 2016 ca. 3 Tonnen Restmüll und PPK-Abfälle pro Jahr an – damit ca. 1 Tonne weniger als im Jahr 2015 (s. Abbildung 19). Auf die einzelnen Mitarbeiter/innen bezogen fielen ca. 80 Kilogramm Abfall pro Mitarbeiter/in im Jahr 2016 (s. Abbildung 20) an – ca. 5 % weniger als im Vorjahr.

Seit dem Jahr 2014 schätzen wir PPK-Abfälle und Restmüll getrennt ab. Aufgrund der Schätzwerte sind die Angaben insgesamt nicht belastbar.

Die Kosten für den Abfall liegen für KCW im Jahr 2016 leicht höher als im Jahr 2015 – trotz geringerer Müllmenge. Da die Kosten entsprechend der Mietfläche auf die Mieter umgelegt werden, sind leichte Schwankungen erwartbar, die nicht unmittelbar mit der Abfallmenge bei KCW zusammenhängen müssen.

Aufgrund der geringen Menge gefährlicher Abfälle (Batterien, Leuchtstoffröhren etc.) werden diese mengenmäßig nicht erfasst und daher hier nicht dargestellt.

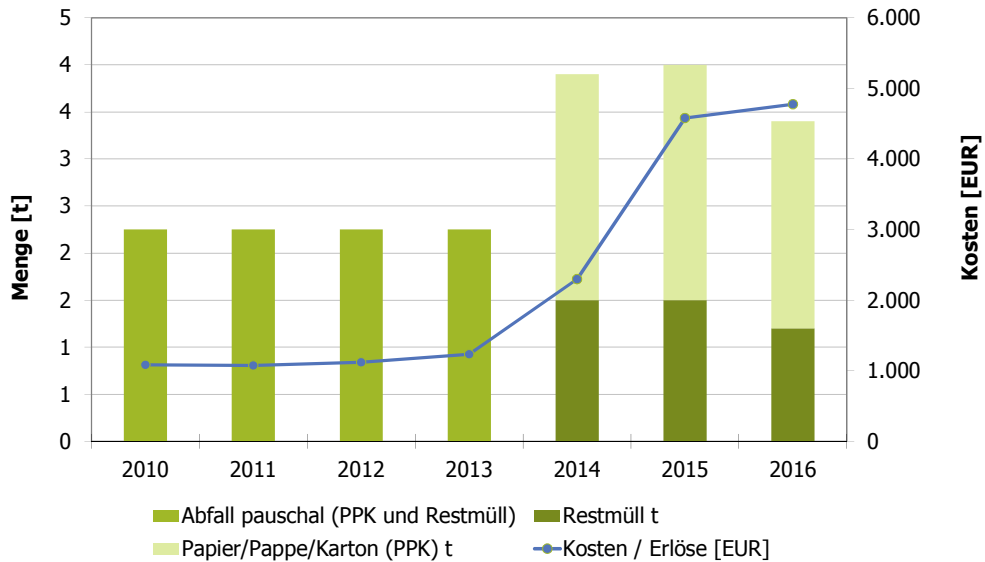


Abbildung 19: Abfall – Menge und Kosten

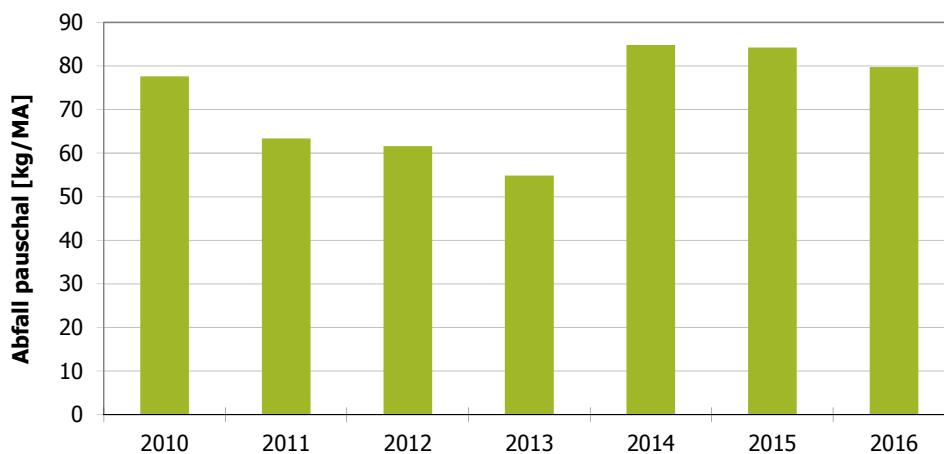


Abbildung 20: Abfallmenge pro Mitarbeiter/in

## 6.5 Biologische Vielfalt und Emissionen

Der Kernindikator „biologische Vielfalt“, ausgedrückt in m<sup>2</sup> bebauter Fläche ist für unser Unternehmen nicht sinnvoll darstellbar, da die Büroräume angemietet sind.

Direkte Emissionen gehen von unserem Standort nicht aus. Umweltrelevante Beschwerden sind bislang nicht aufgetreten.

## 6.6 Emissionen

Wir betrachten in unserer Umweltbilanz vorrangig die Treibhausgas-Emissionen, also insbesondere die CO<sub>2</sub>-Emissionen. Da unsere Dienstreisen einen wesentlichen Faktor für unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen darstellen, haben wir diese gesondert ausgewertet. Im darauf folgenden Kapitel werden die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus den Bereichen Reisen, Strom, Heizenergie, Veranstaltungen und Druckerzeugnisse dargestellt.

### 6.6.1 Dienstreisen

Die Anzahl und Streckenlängen der Dienstreisen der KCW-Mitarbeiter/innen sind stark abhängig von der Auftragslage. Unsere Kunden sind in ganz Deutschland sowie in Österreich und der Schweiz verortet. In Ausnahmefällen sind wir auch im außereuropäischen Ausland aktiv. Unsere Reisen richten sich danach, für welche Kunden wir gerade arbeiten und welche Anforderungen hinsichtlich einer Vor-Ort-Präsenz bestehen. Daher können Anzahl und Streckenlängen der Dienstreisen von Jahr zu Jahr schwanken.

Grundsätzlich gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass Bus und Bahn für Dienstreisen genutzt werden sollen. Das Flugzeug und das Auto werden nur in Ausnahmefällen (z. B. zeitliche Engpässe) genutzt. Die Dienstreisen zwischen unseren Bürostandorten Hamburg und Berlin versuchen wir vermehrt durch Telefonzuschaltungen und die Nutzung von Videokonferenzen zu reduzieren.

Die KCW-Mitarbeiter/innen haben im Jahr 2016 insgesamt mit der Bahn etwas längere Wege für Dienstreisen zurückgelegt als im Jahr 2015 (ca. 4 % Erhöhung der Streckenlänge Bahnfernverkehr, s. Abbildung 21). Die mit dem Flugzeug, bzw. im Bahnnahverkehr zurückgelegten Strecken sind verglichen mit dem Vorjahr ebenfalls leicht angestiegen (Bahn: 4 %, Flugzeug: 6 %). Auffällig ist ein Kostenanstieg (um 10 %) für die Dienstreisen im Vergleich zu 2015, der vermutlich auf die gestiegenen Bahnticketpreise und/oder auf teurere Flugtickets zurückzuführen ist.

Während die Streckenlänge im Bahnfernverkehr in den vergangenen fünf Jahren stetig zunimmt, zeigen sich Schwankungen in der Anzahl der auf Dienstreisen zurückgelegten Flugkilometer seit 2011. Verglichen mit 2011 ist die Anzahl der zurückgelegten Flugkilometer in 2016 allerdings annähernd gleich.

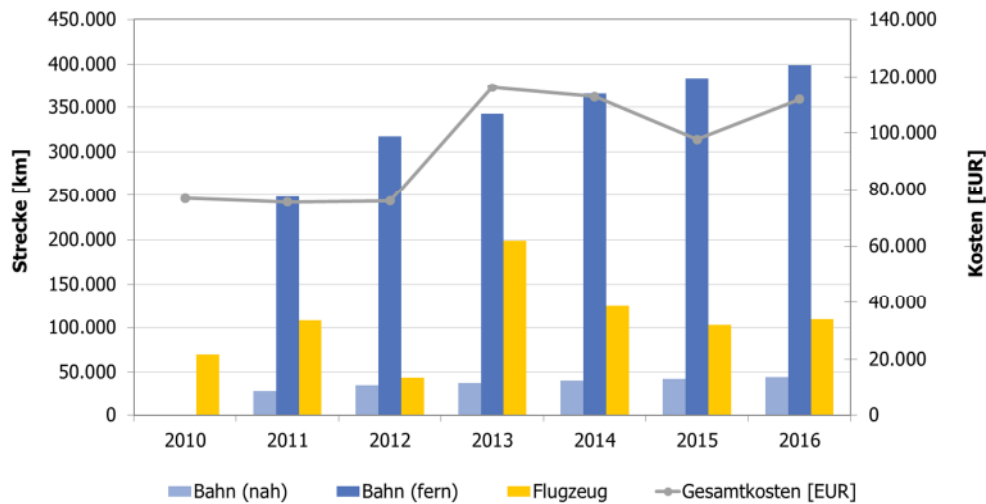


Abbildung 21: Streckenlänge und Kosten der Dienstreisen

Die Anzahl der auf Dienstreisen zurückgelegten Kilometer pro Mitarbeiter/in ist im Jahr 2016, verglichen mit dem Vorjahr, um 29 % gestiegen (s. Abbildung 22). Auch die Reisekosten pro Mitarbeiter/in sind im Vergleich zu 2015 in diesem Jahr gestiegen, und zwar um 41 %.

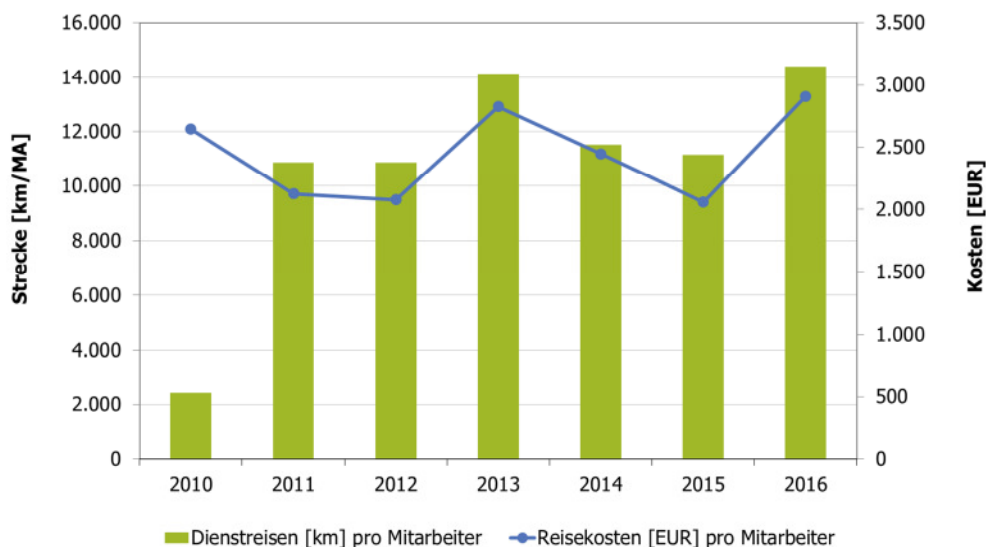


Abbildung 22: Reisedistanzen und -kosten pro Mitarbeiter/in

### 6.6.2 CO<sub>2</sub>-Emissionen

Ein wesentliches Umweltziel von KCW war die Umsetzung eines CO<sub>2</sub>-neutralen Büros am Standort Berlin bis zum Jahr 2020. Dieses Ziel konnten wir schon 2015 erreichen, u. a. aufgrund von Kompensationsmaßnahmen, die im folgenden Kapitel erläutert werden (vgl. Kapitel 6.6.3). Wir legen jedoch großen Wert darauf, dass die CO<sub>2</sub>-Neutralität dauerhaft gewährleistet bleibt.

Daher bilden wir an dieser Stelle die Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Emissionen ab, die aufgrund unserer Tätigkeiten entstehen. Neben der Nutzung von Wärme sind

[Umwelterklärung KCW GmbH 2017](#)



hier vor allem die Reisetätigkeiten der Mitarbeiter/innen relevant. Aus dem Stromverbrauch resultieren seit dem September 2011 keine CO<sub>2</sub>-Emissionen mehr, da das Büro seitdem Ökostrom bezieht.

Die Abbildung 23 zeigt die Mengen an CO<sub>2</sub>-Emissionen, die durch die Nutzung von Wärme, Strom, Bahn- und Flugreisen bei KCW sowie durch die Durchführung eigener externer Veranstaltungen und die Bestellung von Druckerzeugnissen entstanden sind.<sup>1</sup>

Im Rahmen der Durchführung eigener Tagungsveranstaltungen ermitteln wir die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die u. a. für die Dauer der Veranstaltung, Personenzahl, Übernachtungen, Catering, An- und Abreise anfallen. Im Jahr 2016 sind ca. 2,5 t CO<sub>2</sub>-Emissionen aus KCW-Veranstaltungen hervorgegangen, ca. 1 Tonne weniger als im Jahr 2015 (im Jahr 2013 waren es knapp 9 t, im Jahr 2014 ca. 5,5 t). Die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Druckerzeugnissen betragen im Jahr 2016 ca. 0,5 t CO<sub>2</sub>-Emissionen, dies sind etwa 0,3 t weniger als im Jahr 2015.

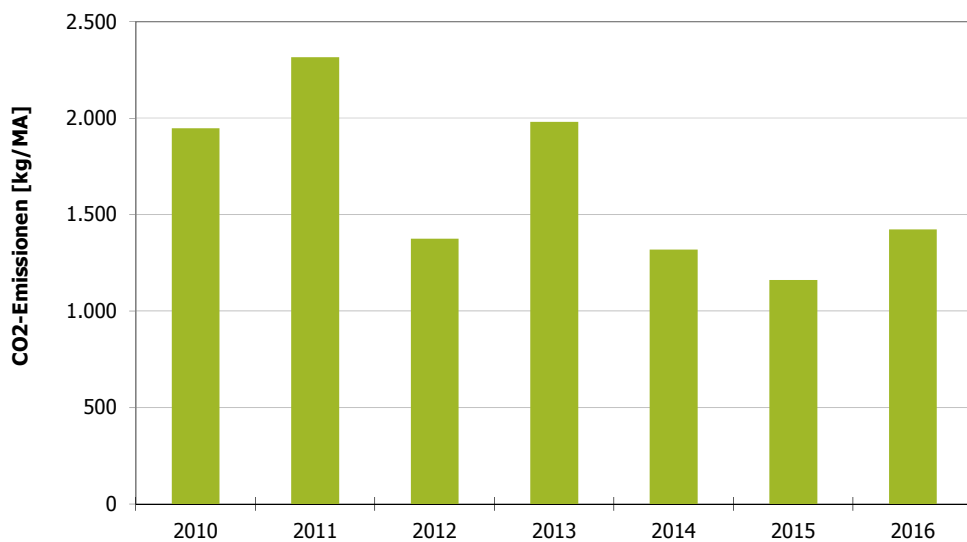
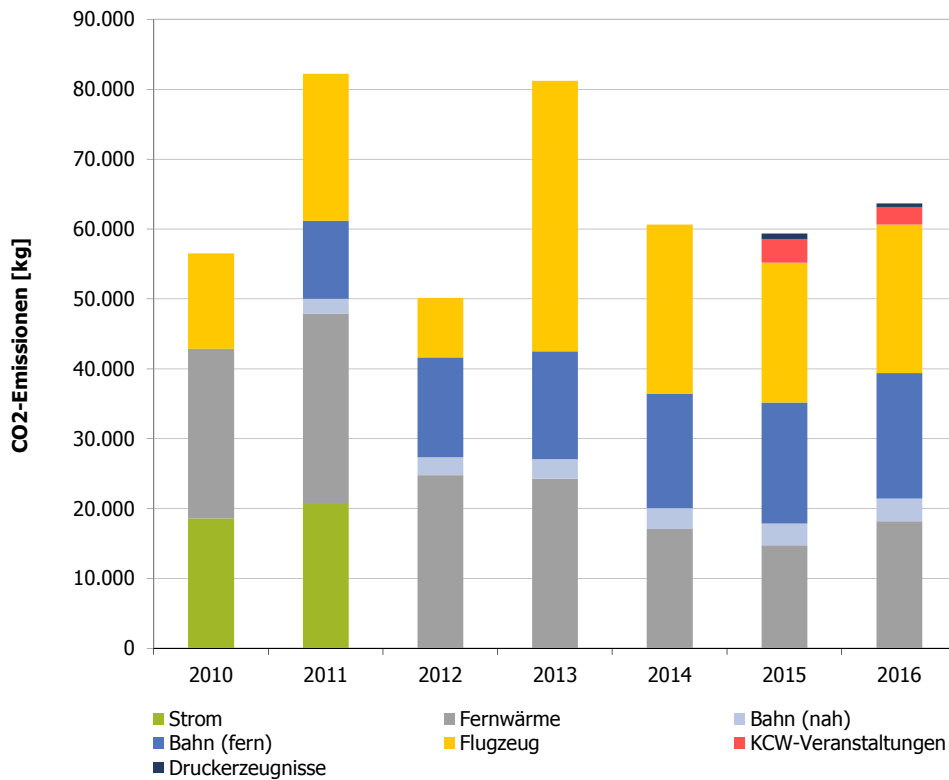
Im Jahr 2016 wurden 60 Tonnen CO<sub>2</sub> emittiert. Damit hat sich der Ausstoß an Emissionen im Vergleich zum Vorjahr um ca. 5 Tonnen (ca. 5 %) erhöht. Den größten Anteil an der Steigerung weist Emissionen aus der Heizenergie auf. Insgesamt verteilen sich die Emissionen recht gleichgewichtig mit jeweils ca. 30 % Anteil auf die Bereiche Heizenergie, Bahnfahrten und Flugreisen wohingegen die Bereiche Veranstaltungen und Druckerzeugnisse nur geringe Anteile an den Gesamt- CO<sub>2</sub>-Emissionen aufweisen.

Umgerechnet auf die KCW-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter emittierte jede Person im Jahr etwa 1,4 Tonnen CO<sub>2</sub> (s. Abbildung 24).<sup>2</sup> Dies entspricht einer Steigerung von 22 % im Vergleich zum Vorjahr.

---

<sup>1</sup> Für das Jahr 2010 konnten keine Daten zu Bahnreisen ermittelt werden, diese Werte fehlen daher für das Jahr 2010. Die Emissionen aus Druckerzeugnissen und KCW-Veranstaltungen können wir erst ab dem Jahr 2015 abbilden.

<sup>2</sup> Nicht einberechnet sind CO<sub>2</sub>- Emissionen, die u. a. aus dem Papierverbrauch resultieren.



### 6.6.3 CO<sub>2</sub>-Kompensationsmaßnahmen

Verbunden mit dem Ziel, am Standort Berlin ein „CO<sub>2</sub>-neutrales Büro“ zu verwirklichen, werden CO<sub>2</sub>-Emissionen einzelner Bereiche kompensiert. Die Kompensation der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Flugverkehr erfolgt seit 2010, die Kompensation der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus KCW-Veranstaltungen seit 2012 jeweils über die Organisation atmosfair ([www.atmosfair.de](http://www.atmosfair.de)). Hierzu melden wir sämtliche Dienstflüge und Veranstaltungen an atmosfair, die die hieraus entstandene Menge an Treibhausgasen berechnet und anschließend kompensiert.<sup>3</sup>

Des Weiteren werden sämtliche Druckerzeugnisse für die KCW-Außendarstellung (u. a. Briefpapier, Imagebroschüren, Visitenkarten) klimaneutral produziert. Die von KCW beauftragte Druckerei errechnet hierzu die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die bei der Herstellung des Druckauftrags anfallen. Durch den entsprechenden Ankauf an Emissionszertifikaten werden diese ausgeglichen. Die Kompensationskosten betragen in etwa 1-2 % der Druckkosten.<sup>4</sup>

KCW ist bewusst, dass die Kompensationszahlungen das Klimaproblem nicht lösen können und diese daher im Vergleich zur gänzlichen Vermeidung von CO<sub>2</sub>-Emissionen die zweitbeste Lösung darstellen, falls eine CO<sub>2</sub>-freie oder -ärmere Alternative nicht vorhanden ist. Wir erwägen daher ständig, inwieweit Alternativen – z. B. Videokonferenzen an Stelle von Dienstreisen – möglich und umsetzbar sind.

Die Kompensationen über atmosfair umfassen bisher noch nicht alle Bereiche, in denen wir CO<sub>2</sub> emittieren. So werden die Emissionen aus der Heizenergie, die wir benötigen sowie die Emissionen aus den Dienstreisen per Bahn bisher nicht bzw. indirekt kompensiert.

Gemäß der Aussage der DB AG fahren die Kunden der Bahn, die eine BahnCard besitzen, klimaneutral mit den Zügen der DB AG ([http://www.bahn.de/p/view/service/umwelt/unterwegs\\_mit\\_oekostrom.shtml](http://www.bahn.de/p/view/service/umwelt/unterwegs_mit_oekostrom.shtml)). Da alle Mitarbeiter/innen von KCW über eine BahnCard verfügen, verursachen unsere Dienstreisen per Bahn laut der o. g. Aussage keine CO<sub>2</sub>-Emissionen. Da wir jedoch davon ausgehen, dass die DB AG hierfür keinen zusätzlichen Öko-Strom kauft

---

<sup>3</sup> Atmosfair rechnet die Menge an Treibhausgasen in einen Geldwert um, der benötigt wird, um Emissionen mit vergleichbarer Klimawirkung in Klimaschutzprojekten einzusparen. Die Kompensation erfolgt somit über die Zahlung eines Beitrags, den atmosfair dazu verwendet, erneuerbare Energien vorrangig in Entwicklungsländern auszubauen. International anerkannte Kontrollmechanismen und -organisationen sorgen dafür, dass Standards eingehalten werden und das Geld auch in den Projekten ankommt.

<sup>4</sup> vgl. <http://www.langebartelsdruck.de/bewusstsein/klimaneutrale-produktion.html>

bzw. produziert, sondern dass sie innerhalb ihres Strommixes so umschichtet, dass der Ökostrom-Anteil ihres Strommixes auf die Fahrten mit BahnCard angerechnet werden kann, werten wir in unserer Bilanz unsere Bahnfahrten nicht als CO<sub>2</sub>-neutral.

KCW investiert seit 2012 in ökologische Geldanlagen. Das hier angelegte Geld führt ebenfalls aufgrund der dadurch erzielten CO<sub>2</sub>-Emissionseinsparungen zu Kompensationseffekten. Die ökologischen Geldanlagen führten im Jahr 2016 zu einer Einsparung von 65 t CO<sub>2</sub>-Emissionen (ohne Berücksichtigung von Fremdkapital).<sup>5</sup> Diese Einsparungen kompensieren damit sämtliche CO<sub>2</sub>-Emissionen von KCW (60,6 t) und somit auch die Emissionen aus Heizenergie und Bahnreisen von KCW. Somit kann festgehalten werden, dass das Ziel des CO<sub>2</sub>-neutralen Büros auch im Jahr 2016 weiter erreicht wurde.

Es bleibt jedoch weiterhin ein wesentliches Ziel von KCW, CO<sub>2</sub>-Emissionen zu vermeiden, soweit dies möglich ist und nicht zu Lasten des Unternehmenserfolgs geht.

---

<sup>5</sup> Die CO<sub>2</sub>-Kompensationswerte als jährliche Einsparung durch die Energieerzeugung gegenüber dem jeweiligen konventionellen Strommix (in t CO<sub>2</sub>) wurden bei den Anbietern abgefragt bzw. ergaben sich aus den Angaben der Prospekte der Anbieter.

## 7 Umweltziele und Umweltprogramm

Die Umweltziele, die sich KCW für den Standort Berlin und das Jahr 2016 gesetzt hatte, wurden bis auf den Bereich „Papierverbrauch“ nicht erfüllt (vgl. Kapitel 7.1). Während der Papierverbrauch in den letzten Jahren stetig sank, pendeln sich die Verbräuche seit dem Umzug eines Teilbüros vom Erdgeschoss in den dritten Stock in anderen Bereichen größtenteils ein, so dass keine großen Schwankungen zu beobachten sind. Ob in einem Jahr mehr oder weniger verbraucht wird, hängt wohl in erster Linie an der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab, z. T. aber auch von der Auftragslage und der örtlichen Lage unserer Kunden.

Unser Ziel ist es dennoch weiterhin, jährlich umweltseitige Verbesserungen zu bewirken und gleichzeitig die kurzfristigen Schwankungen nicht überzubewerten. Unsere Maßnahmen zielen darauf ab, neben technisch möglichen Verbesserungen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KCW in Bezug auf die Umweltziele und auf die Umweltschritte des Unternehmens hinzuweisen und sie regelmäßig über die Umweltverbräuche zu informieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden zudem regelmäßig um Anregungen gebeten, mit welchen Maßnahmen weitere umweltseitige Verbesserungen erzielt werden können. Langfristiges Ziel ist somit eine Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das individuelle Umweltverhalten sowie für die Umweltbelange von KCW.

### 7.1 Erreichung der Umweltziele 2016

KCW hatte für den Standort Berlin Umweltziele für die Jahre 2016 und 2017 festgelegt (Bezugsjahr 2015) und betrachtet die Erreichung der Ziele sowohl für das letzte als auch für die letzten zwei Jahre ab. Diese Ziele spiegeln somit zum einen das Gesamtziel wieder, die Umweltverbräuche kontinuierlich und langfristig zu senken. Zum anderen wird damit dem Umstand Rechnung getragen, dass Schwankungen in den Verbräuchen zu registrieren sind, die – wenn dies auf die Auftragslage bei KCW zurückzuführen ist – nur bedingt beeinflussbar sind.

Um die Ziele zu erreichen, hat KCW einige Maßnahmen im Jahr 2016 umgesetzt bzw. fortgeführt, so z. B. den Einbau von LED-Leuchten in den Bürofluren, und die Verteilung von ECO-Buttons zur Vermeidung des Stand-by-Betriebs, die Erstellung von Bindenden Verpflichtungen für die Bereiche Verpflegung/Beschaffung, Mitarbeiter/innen- und Kundenverkehr sowie Hotelübernachtungen. Die Erstellung der Bindenden Verpflichtungen war eine Maßnahme unter mehreren, die im Zuge der Anpassung an die Novellierung der DIN EN ISO 14001 ergriffen wurden. Diese Maßnahmen, wie z. B. auch die Erstellung einer Stakeholder- und Kontextanalyse sind für Erfüllung der

**Umwelterklärung KCW GmbH 2017**

Anforderungen der DIN EN ISO 14001 und der EMAS VO notwendig, sind aber in der Regel für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KCW nicht unmittelbar sichtbar.<sup>6</sup>

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KCW wurden vom Umweltteam über die Entwicklungen und Maßnahmen in den verschiedenen Umweltbereichen informiert und hinsichtlich der Umweltziele des Unternehmens sensibilisiert. Neue Mitarbeiter/innen wurden über die Umweltziele und -maßnahmen von KCW ausführlich in Kenntnis gesetzt und dazu aufgefordert, ihren Beitrag zur Erreichung der Ziele zu leisten.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über den Zielerreichungsgrad (s. Abbildung 25).

Bereich	Ziel für 2016/2017	Ist 2016 (gegenüber 2015)	Ist 2016 (gegenüber 2014)	Ziel erfüllt?
Stromverbrauch	Reduzierung um 3 % pro Jahr und MA	Erhöhung um 5 % pro Jahr und MA	Reduzierung um 2 % pro MA in den letzten zwei Jahren	nein
Papierverbrauch	Reduzierung um 5 % pro Jahr und MA	Reduzierung um 11 % pro Jahr und MA (Primärfaser) sowie um 11 % pro Jahr und MA (Recycling-Papier)	Reduzierung um 69 % (Primärfaser) und Reduzierung um 30 % (Recycling-Papier) pro MA in den letzten zwei Jahren	ja
CO <sub>2</sub> -Emissionen aus Dienstreisen	Reduzierung um 3 % pro Jahr und MA	Erhöhung um 17 % pro Jahr und MA	Erhöhung um 5 % pro MA in den letzten zwei Jahren	nein
Witterungsbereinigter Wärmeverbrauch	Reduzierung um 1 % pro Jahr und m <sup>2</sup>	Erhöhung um 23 % pro Jahr und m <sup>2</sup>	Reduzierung um 4 % pro m <sup>2</sup> in den letzten zwei Jahren	nein (gegenüber 2015), ja (gegenüber 2014)

Abbildung 25: Übersicht über Umsetzungsstand der KCW Umweltziele

<sup>6</sup> Auch wenn das KCW-Umweltmanagementsystem die Anforderungen der EMAS VO erfüllen muss, sind die Änderungen der DIN EN ISO 14001 auch für uns relevant, da diese in absehbarer Zeit auch in die EMAS VO Eingang finden werden.

Wasserverbrauch	Keine Erhöhung pro Jahr und MA	Erhöhung um 19 % pro Jahr und MA	Erhöhung um 23 % pro MA in den letzten zwei Jahren	nein
Umweltbewusster Einkauf	Kein Ziel			
Anteil an lokalen und Bio-Lebensmitteln	Erhöhung	Nicht quantifizierbar		Nicht quantifizierbar
Abfall	Trennung und Vermeidung soweit möglich	Nicht quantifizierbar		Nicht quantifizierbar
Übernachtungsanteil in ökologisch und sozial orientierten Hotels	Erhöhung	Nicht quantifizierbar		Nicht quantifizierbar

## 7.2 Umweltziele 2017/2018

Aufgrund unseres Grundsatzes einer langfristig angelegten, jedoch kontinuierlichen umweltseitigen Verbesserung legt KCW für 2017 und 2018 folgende Umweltziele fest (Bezugsjahr ist das Jahr 2016):

- Erhöhung der Anzahl an Projekten mit positiven Umwelteffekten sowie Entwicklung von Monitoring-Projekten
- Reduzierung des Stromverbrauchs um 3 % pro Jahr und MA
- Reduzierung des Papierverbrauchs um 5 % pro Jahr und MA
- Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Dienstreisen um 3 % pro Jahr und MA<sup>7</sup>
- Reduzierung des witterungsbereinigten Wärmeverbrauchs um 1 % pro Jahr und m<sup>2</sup>
- Keine Erhöhung des Wasserverbrauchs pro Jahr und MA

---

<sup>7</sup> Die Erreichung dieses Ziels kann nur bedingt von KCW beeinflusst werden, da das Dienstreise-Aufkommen von der Projektlage und dem Standort unserer Kunden abhängt.

- Umweltbewusster Einkauf (Achten auf Umwelt-Label, Vermeidung von Verpackungen)
- Erhöhung des Anteils an lokalen und Bio-Lebensmitteln
- Trennung und Vermeidung von Abfällen soweit möglich
- Erhöhung des Übernachtungsanteils in ökologisch und sozial orientierten Hotels

### **7.3 Umweltprogramm 2017/2018**

Das Umweltprogramm wurde von vielen Mitarbeiter/innen mitgestaltet, die konkrete Maßnahmen zur umweltseitigen Verbesserung des Standortes Berlin vorgeschlagen hatten.

Im Jahr 2016 wurden neben den beständig laufenden Maßnahmen (s. folgende Tabelle) insbesondere folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Erstellung eines Beschaffungskonzepts inkl. Formulierung Bindender Verpflichtungen;
- Einrichtung von Videokonferenz-Soft- und Hardware;
- Schulung zweier Mitarbeiterinnen zu Internen Auditorinnen;
- Anpassung an die neuen Vorgaben aus der DIN EN ISO 14001.

Das Umweltprogramm von KCW enthält für jeden Umweltaspekt Maßnahmen, Termine und Verantwortliche. Die folgende Tabelle stellt einen Ausschnitt aus dem Umweltprogramm (Stand: Dezember 2016) mit Maßnahmen, die im folgenden Jahr weiterverfolgt werden sollen, dar (s. Abbildung 26).



Umweltaspekt	Maßnahme
Stromverbrauch	Weitere Verbreitung der ECO-Buttons
	Prüfung Umstellung auf LED-Leuchten in Büroräumen und im Eingangsbereich
	Erstellung eines Beleuchtungskonzepts inkl. Dokumentation bisher geprüfter Möglichkeiten zur verbrauchsarmen Beleuchtung
	Erstellung von Stromspartipps für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Papierverbrauch	Information der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Umwelt- und Kostenrelevanz von (Recycling-)Papier und Farbausdrucken und über papiersparendes Drucken
Dienstreisen	Information der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Umweltrelevanz unserer Dienstreisen
	Verstärkte Nutzung von Videokonferenzen, insb. zwischen den Standorten Berlin und Hamburg
	Evaluierung der Umweltwirkungen durch die Nutzung von Videokonferenzen
Wärmeverbrauch	Information der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Umwelt- und Kostenwirkungen des Sparens an Heizenergie sowie Hinweise zur sparsamen Wärmenutzung
Verpflegung / Einkauf	Prüfung der Umsetzung und Weiterentwicklung der Bindenden Verpflichtung Verpflegung / Beschaffung (u. a. Prüfung der Erhöhung des Anteils an Bio-Lebensmitteln)
Abfallaufkommen	Informationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur bewussteren Trennung des Abfalls sowie Verkleinerung von Verpackungen zur Reduzierung des Abfallvolumens
Hotelübernachtungen	Pflegen einer Hotelliste mit umwelt- und sozialgerechtem Anspruch
	Verknüpfung /Kopieren der Hotelliste in Reisekosten-Ordner, Information an die MA
	Information der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über diese Liste mit Bitte um Nutzung und Meldung weiterer Hotels
Eigene Dienstleistungen	Abwägung ökologischer Chancen und Risiken bei der Auswahl an Projekten (Akquisephase)
	Prüfung des Umweltnutzens durch unsere DL (Evaluierung, Monitoring)

**Abbildung 26: Übersicht über konkrete Maßnahmen des Umweltprogramms im Jahr 2017**

## **8 Ansprechpartnerin**

Für Anfragen zum betrieblichen Umweltschutz unseres Unternehmens ist die Umweltmanagementbeauftragte Dr. Sylvie Grischkat die erste Ansprechpartnerin.

### **Kontakt**

KCW GmbH  
Steindamm 94  
D-20099 Hamburg

Telefon: +49 (0)40 / 32 57 75-610  
Telefax: +49 (0)40 / 32 57 75-818  
E-Mail: [grischkat@kcw-online.de](mailto:grischkat@kcw-online.de)

## 9 Nächste Umwelterklärung

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird spätestens im Sommer 2021 zur Validierung vorgelegt.

Innerhalb dieses Zeitraums wird jährlich eine nicht-validierte und zweijährlich eine validierte Aktualisierung der Umwelterklärung erstellt.

Als Umweltgutachter wurden beauftragt:

Umweltgutachter Michael Hub (DAU-Zulassungs-Nr.: DE-V-0086)

Niedwiesenstr. 11a

D-60431 Frankfurt am Main

Telefon: +49 (0)69 / 5305-8388

Telefax: +49 (0)69 / 5305-8389

E-Mail: [info@umweltgutachter-hub.de](mailto:info@umweltgutachter-hub.de)

und

Umweltgutachter Martin Myska (DAU-Zulassungs-Nr.: DE-V-0233)

Am Weißen Stein 3

D-53227 Bonn